

Wal, da bläst er! Das sind zwei oder drei Buckelwale.“ Paul Alcock strahlt unter seiner Schirmmütze hervor. „Auf zwei Uhr. Seht ihr sie?“ Aufgeregt hechten Pauls 14 Gäste, die in den geliebten gelben Öljacken fast wie echte Seeleute aussehen, auf die Steuerbordseite der kleinen „Gaffer III“. Ferngläser werden gezückt. Camcorder surren. Langgezogene Ahhhhs und Ohhhhs begleiten jedes Buckeln der etwa 15 Meter langen Wale. Für eine ganze Weile schwimmen die drei Riesen in etwa 50 Meter Entfernung neben dem Boot her. Dann tauchen sie, einer nach dem anderen, ab. Der letzte Wal scheint sogar mit der Schwanzflosse zu winken, die Fotoapparate klicken. Paul blickt in 14 glücklich strahlende Gesichter.

Viele Bewohner von Neufundland, Kanadas östlichster Insel, haben sich ganz darauf spezialisiert, auswärtige Naturfreunde glücklich zu machen. Ganz bewusst geht die Provinz, die noch bis 1949 eine britische Kolonie war, den Weg des sanften Tourismus. In Nordamerika wirbt Neufundland mit dem Slogan: „So weit weg vom Disneyland wie nur irgend möglich“.

Auf der Insel, die etwas größer ist als Bayern und Baden-Württemberg zusammen, auf der aber nur eine halbe Million Menschen leben, sucht man größere Hotels und Fast-Food-Ketten vergebens. Besonders dünn besiedelt ist die nördliche Halbinsel, die nur über eine einzige Straße erreichbar ist. Wer Neufundlands Norden bereist, bringt seinen Urlaub nicht nur abseits jeglicher Hektik, sondern auch in einer Landschaft, in der die Natur spektakuläre Rekorde bereithält. Auch Paul Alcock hat sich einen dieser Rekorde zunutze gemacht. Seit elf Jahren bietet Northland Discovery Tours, das Familienunternehmen der Alcocks, Whale Watching an.

Von Mai bis September sticht Paul dreimal täglich von St. Anthony aus in See. Die 2500-Seelen-Gemeinde ist das Zentrum der nördlichen Halbinsel Neufundlands. Hier erreicht Paul eine Wal-Sichtungsquote von 95 Prozent. Kein Wunder, immerhin gibt es nirgendwo sonst auf der Welt so viele Buckelwale wie vor Neufundland. Außerdem kommen 28 weitere Wal- und Delfinarten vor, neben den Buckelwalen sind Zwergwale und die bis zu 25 Meter langen Finnwale besonders häufig anzutreffen. Delfine schießen bei jeder Ausfahrt zu Dutzenden wie silberne Torpedos vor dem Bug der „Gaffer III“ aus dem Wasser.

Schon als kleiner Junge fuhr Paul mit seinem Vater Lewis auf den Atlantik hinaus, und schon damals haben ihn die Delfine begleitet und fasziniert. Später hat Paul Meeresbiologie studiert. Da er außerdem stolzer „Newfie“ ist, wie sich die Einheimischen selbst nennen, lag es für Paul auf der Hand, etwas aufzubauen, das es ihm ermöglicht, vielen Nicht-Newfies Land und Leute Neufundlands näherzubringen. Während

# Kanadas wilder Osten

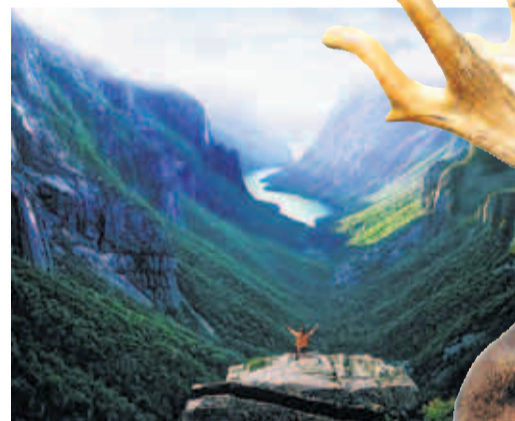
Neufundland hält viele Rekorde: Vor seinen Küsten schwimmen die meisten Buckelwale der Welt, hier äsen mehr Elche pro Quadratkilometer als sonst wo – und hier siedelten die ersten Europäer Nordamerikas. Von *Hendrik Breuer*



Wo sich Wanderer und Fuchs einen Guten Tag wünschen: Der Norden Neufundlands ist nur sehr dünn besiedelt



Die nördliche Halbinsel (Karte) rühmt sich ihrer Natur: 28 Wal- und Delfinarten leben hier, in 200 Flüssen laichen Lachse, und im Wald grasen Elche (r.)



der „Walpausen“ versucht Paul, sowohl über das Ökosystem als auch über die Kultur seiner Heimat aufzuklären. Nebenbei hilft dies, vorhandene Vorurteile abzubauen. Denn noch immer gelten die

Newfies als Ostfriesen Nordamerikas, als Hinterwäldler.

Wenn Paul vom Aufstieg und Niedergang der Fischerei auf Neufundland spricht, erzählt er damit auch die Geschichte der eigenen Fa-

milie: Sein Vater, der Kapitän der „Gaffer III“, ist über 30 Jahre lang Kabeljau-Fischer gewesen, bis die Fanggründe vor Neufundland 1993 so leer waren, dass die Regierung ein absolutes Fangverbot verhäng-

te. Auch wenn sich die Bestände wieder ein wenig erholt haben, glaubt Paul nicht daran, dass der kommerzielle Fischfang eine große Zukunft haben wird. „Wir brauchen den sanft-

en Tourismus mehr denn je. Unsere Besucher müssen sich in Neufundland verlieben, dann kommen sie auch immer wieder.“

Nicht jeder, der es im Norden Neufundlands auf große Tiere abgesehen hat, muss den Atlantik nach ihnen absuchen. Wer wie Trevor Pilgrim in den dichten Wäldern um Roddickton, eine Autostunde südlich von St. Anthony gelegen, unterwegs ist, kann die Objekte seiner Begierde auch anlocken.

Inbrünstig wirft Trevor dazu seinen Kopf in den Nacken, formt mit den Händen einen Trichter vor dem Mund und stößt in kurzen Abständen ein weinerlich schnarrendes Röhren aus. „Das waren die Brunntschreie einer Elchkuh“, sagt er. „Wären wir jetzt auf der Jagd, würde ich so lange rufen, bis ein Elchbulle auftaucht. Das klappt immer.“

Das glaubt man Trevor gern, immerhin ist Roddickton die (selbst ernannte) „Elchhauptstadt der Welt“. Hier soll es mehr Elche je Quadratkilometer geben als sonst wo auf der Erde. Auf unserer Fahrt von St. Anthony sind uns innerhalb einer Stunde 15 dieser Viecher über den Weg, besser: vor das Auto gelaufen. Elche im Vierminutentakt, das ist in der Tat rekordverdächtig.

Seit Trevor das kleine „Mayflower“ Motel 1992 von seinen Eltern übernommen hat, kommen Jäger, Angler und Wanderer aus ganz Nordamerika zu ihm ins abgelegene Roddickton. 60 bis 70 Elche dürfen Trevors Gäste jährlich erlegen, vorgegeben werden die Abschussquoten vom Umweltministerium.

Auf natürliche Weise lässt sich der Elchbestand nicht mehr regulieren, da die Tiere auf der Insel keine Fressfeinde haben. Das liegt vor allem daran, dass Elche auf Neufundland nicht heimisch sind. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts wurden sie von jagdbegeisterten Briten vom Festland eingeführt. Heute gibt es etwa 150 000 Exemplare auf der Insel. „Wenn wir sie nicht jagen, würden sie alles kahl fressen“, sagt Trevor.

Um Roddickton gibt es nicht nur sehr viele Elche, sondern auch massenhaft Atlantische

Lachse, die bis zu anderthalb Meter lang werden. Auch hier hält Neufundland einen hübschen Rekord: Es gibt auf der Insel über 200 Flüsse mit Atlantischen Lachsen, so viele wie in keiner anderen Region Nordamerikas.

Die Nordspitze Neufundlands hält allerdings nicht nur tierische Rekorde. Die Newfies (besser: ihre Vorgänger) halten ebenfalls eine Bestmarke – und das schon seit 1000 Jahren. In L'Anse aux Meadows bei St. Anthony befindet sich die älteste Siedlung von Europäern in der Neuen Welt. Um 1000 n. Chr. siedelten dort Wikinger. Diese blieben zwar nur ein paar Jahre, doch ließen sie Bauten zurück, auf deren Überreste Archäologen in den 60er-Jahren stießen.

Neben der Ausgrabungsstätte und einem Besucherzentrum, in dem Artefakte ausgestellt sind, gibt es in L'Anse aux Meadows ein Freilichtmuseum, das zeigt, wie die Wikinger um die Jahrtausendwende auf Neufundland gelebt haben könnten. Dazu hat man größere Wikingersiedlungen auf Island und Grönland – der eigentlichen Heimat dieser wagemutigen und seetüchtigen Nordmänner – studiert und ein kleines Dorf aus Grassodenhäusern nachgebaut. Fremdenführer in Wikingerkleidung zeigen, wie man im 10. Jahrhundert Waffen geschmiedet und Wolle gesponnen hat. Kinder werden mit Wikingeraktivitäten wie dem Axtwerfen bei Laune gehalten. Wenn das zu viel Action ist, der kann mit einem nachgebauten Wikingerschiff in See stechen. Und vielleicht kann man schon kurze Zeit später mit seinem von Paul gewonnenen Walwissen prahlen: „Wal, da bläst er, Buckelwal auf drei Uhr!“

- **Anreise:** Mit Air Canada ([www.aircanada.com](http://www.aircanada.com)) oder mit Lufthansa ([www.lufthansa.de](http://www.lufthansa.de)) nach Deer Lake auf Neufundland
- **Unterkunft:** „Mayflower Outfitters & Inn“, Roddickton, DZ ab 75 Euro, Tel. 001/709/457 23 28, [www.mayflower-adventures.com](http://www.mayflower-adventures.com)
- **Whale Watching:** Northland Discovery Boat Tours, St. Anthony, circa 40 Euro pro Person, Tel. 001/709/454 30 92, [www.discovernorthland.com](http://www.discovernorthland.com)
- **Auskunft:** Newfoundland and Labrador Tourism, Tel. 001/709/729 08 62, [www.newfoundlandlabrador.com](http://www.newfoundlandlabrador.com)

ANZEIGE



Genießen Sie Länder voller Erlebnisse,  
Und Meere von Eindrücken.

Der schönste Sommer des Jahres gibt es wieder!  
JAHN REISEN - Kanada - Winter 2008/9

10-tägige Kanada - Winterreise  
Hotel Lobban Costa Merensia Resort \*\*\*\*\*  
1 Woche Doppelzimmer, Frühstück, Flug  
pro Person ab

682,-

Alle Preise verstehen sich pro Person abfliegen ab 20 € 00  
oder 2 Tage Großbritannien ab 200 €, inklusive Grundtaxi,  
Schiffahrt, Reiseversicherung und Reiseplan  
Gewinnlos und verbindlich reservieren



URLAUB, WIE ICH IHN MAG